



Wirtschaft Aktuell

Indien – Neuer Partner im Osten?

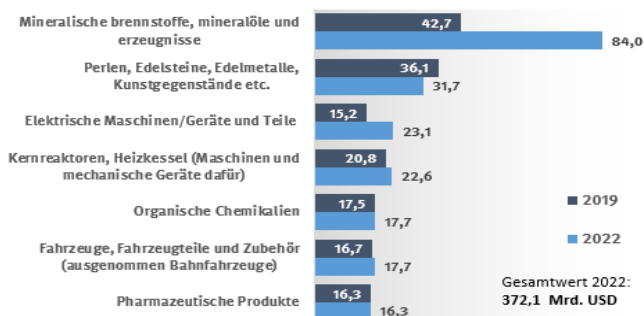
Die Verwerfungen der letzten Jahre haben Lieferketten reißen lassen und Abhängigkeiten deutlich gemacht. Deutschland ist auf dem Weg, seine Handelsbeziehungen neu zu ordnen. Indien kann ein attraktiver Wirtschaftspartner sein. Deutschland exportiert vor allem Maschinen, chemische Erzeugnisse und Fahrzeuge nach Indien, während der deutsche Markt von Indien mit chemischen Produkten, Bekleidung und Pharmazeutika beliefert wird. Der indische IT-Sektor ist das attraktivste Ziel für ausländische Direktinvestitionen. Indien bietet Möglichkeiten als Absatzmarkt, als Produktionsstandort für deutsche Unternehmen und für die Anwerbung von Fachkräften im Bereich Digitalisierung und Softwareentwicklung. Aber die Gefahr des Demokratieabbaus steigt. Und das immer noch präsenste Kastensystem ist ein Hemmnis bei der Qualifizierung und Bildung eines Großteils der Bevölkerung.

Die jüngste Geschichte hat dem Welthandel seine Grenzen aufgezeigt. Die Pandemie hat deutlich gemacht, wie abhängig die deutsche Wirtschaft von globalen Lieferketten ist. Mit dem russischen Angriffskrieg gegenüber der Ukraine und den anschließenden Sanktionen wurde die Abhängigkeit des deutschen Wohlstands von günstigen russischen Rohstoffen sichtbar. Zudem wächst die Kritik an bilateralen Beziehungen mit autokratischen Staaten. Indien als das weltweit größte demokratische Land könnte eine wichtige Rolle bei der Diversifizierung der internationalen Beziehungen der deutschen Wirtschaft spielen.

Indien wies im Jahr 2019 ein Handelsbilanzdefizit von minus 167,4 Mrd. USD aus. 2022 stieg dieses Defizit auf minus 230,3 Mrd. USD an. Hervorgerufen wurde dies durch ein massives Plus der Gesamtimporte von 475 Mrd. USD auf 602 Mrd. USD. Ein Grund für den gewachsenen Importwert ist, dass Indien von günstigem russischen Öl auf dem Markt profitierte. Die Folge: Russische Ölimporte legten um mehr als das Fünffache von sieben Mrd. USD (2019) auf 37 Mrd. USD (2022) zu. Russland belegte im Jahr 2019 noch Platz 20 bei den Top Herkunftsländern indischer Einfuhren, kletterte jedoch auf Platz vier im Jahr 2022. Gleichzeitig verdoppelte sich der Wert der Ölexporte im Jahr 2022. Günstig eingekauftes russisches Rohöl wurde unverändert oder raffiniert zum Weltmarktpreis weiterverkauft.

Indische Ausfuhren 2019 und 2022

in Mrd. US Dollar



Quelle: Ministry of Commerce and Industry

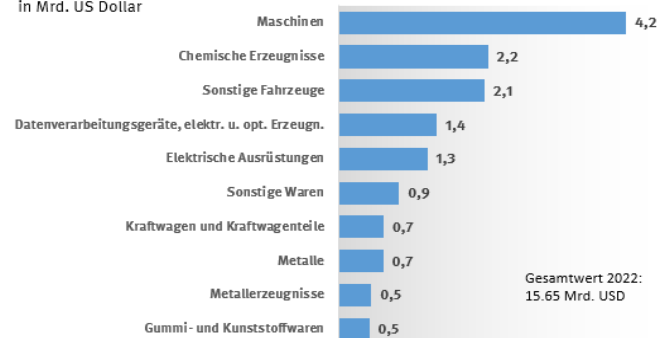
Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Auswirkungen der Sanktion gegen Russland zeigen sich auch bei den Zielländern für Ölexporte. Indische Ölexporte in die Niederlande stiegen von 3,9 Mrd. USD (2019) auf 8,9 Mrd. USD (2022) um mehr als das Doppelte an. Die Niederlande kletterten so auf Platz drei der Top Zielländer indischer Exporte.

Der bilaterale Handel zwischen Deutschland und Indien erreichte 2022 seinen Höchststand. Der Handelswert lag bei 31,42 Mrd. USD. Besonders ist, dass Deutschland 2022 erstmals wieder seit 2003 ein Handelsbilanzdefizit mit Indien aufwies (minus 120 Mio. USD). Die wichtigsten Produktgruppen deutscher Exporte sind Maschinen, chemische Erzeugnisse und sonstige Fahrzeuge (Gesamtausfuhrwert 16 Mrd. USD, Rang 23 der Zielländer). Alle Produktgruppen weisen einen Anstieg zum Vorkrisenjahr 2019 auf. Dieser ist zum Großteil auf Preiseffekte zurückzuführen.

Deutsche Ausfuhren nach Indien 2022

in Mrd. US Dollar



Quelle: Ministry of Commerce and Industry

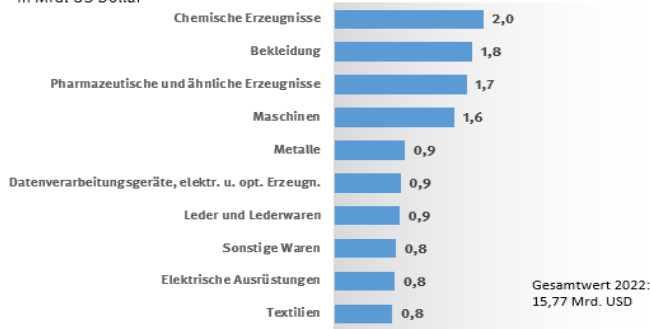
Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Indien exportierte 2022 Güter im Wert von 15,77 Mrd. USD nach Deutschland. Die wichtigsten Produktgruppen waren chemische Erzeugnisse, Bekleidung, pharmazeutische Erzeugnisse und Maschinen. Der Wert der exportierten pharmazeutischen Erzeugnisse hat sich, auch durch Medikamente zur Behandlung von Corona-Infektionen und deren Folgen, fast verdoppelt.



Indische Ausfuhren nach Deutschland 2022

in Mrd. US Dollar

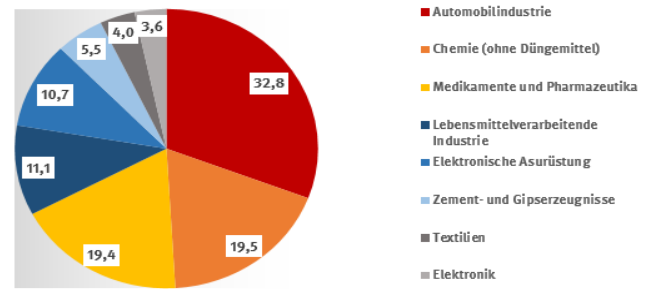


Quelle: Ministry of Commerce and Industry

Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Kumulierte FDI Zuflüsse in die Subsektoren des verarbeitenden Gewerbes

2000-2022, in Mrd. US Dollar



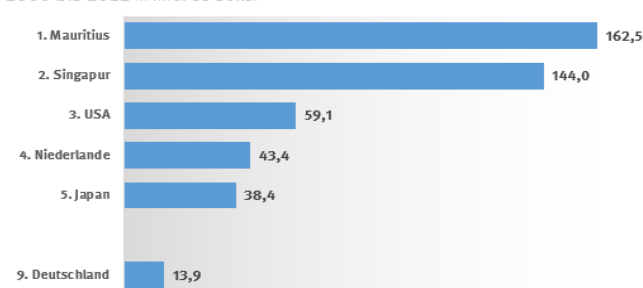
Quelle: India Brand Equity Foundation (2023)

Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Der kumulierte Zufluss an ausländischen Direktinvestitionen (FDI) von 2000 bis 2022 lag in Indien bei 625 Mrd. USD. Das Land verzeichnete im Jahr 2021 einen Nettozufluss von 45 Mrd. USD und einen Nettoabfluss von 16 Mrd. USD. Die wichtigsten Herkunftsländer der Investitionen sind durch räumliche Nähe und Historie geprägt. Die Hauptherkunftsländer (knapp 50 Prozent aller FDI in Indien) sind Mauritius (kumulierte FDI Zuflüsse 163 Mrd. USD 2000 bis 2022) und Singapur (kumulierte FDI Zuflüsse 144 Mrd. USD 2000 bis 2022). Aufgrund der attraktiven Steuergesetzgebung auf Mauritius gibt es eine Vielzahl ausländischer Konzerne, die von dort aus Direktinvestitionen in Indien tätigen. Singapur pflegt seit seiner Unabhängigkeit enge bilaterale Beziehungen mit Indien. Deutschland hingegen spielte bei den Direktinvestitionen in den letzten 22 Jahren keine bedeutende Rolle.

Kumulierter Zufluss ausländischer Direktinvestitionen nach Indien

2000 bis 2022 in Mrd. US Dollar



Quelle: Department for Promotion of Industry and Internal Trade

Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Top-Ziel-Branche für Investitionen ist der IT-Bereich. Über 30 Prozent (knapp 200 Mrd. USD) flossen im Zeitraum 2000 bis 2022 in IT-Dienstleistungen sowie Computer-Software und Hardware. Zum Vergleich: 106 Mrd. USD flossen in das Verarbeitende Gewerbe. Die Automobilindustrie verbuchte 5,5 Prozent der gesamten FDIs und ca. 35 Prozent der FDIs in das Verarbeitenden Gewerbe. Eine Erklärung hierfür könnten einige Förderinitiativen des Staates sein, der diesen Sektor subventioniert. Über 75 Prozent der in Indien produzierten Fahrzeuge sind Zweiräder. Personenkraftwagen (PKW) machen lediglich 17 Prozent produzierten Fahrzeuge aus. **Der Grund dafür ist vor allem das geringe Pro-Kopf-Einkommen (BIP in Kaufkraftparitäten pro Kopf 6.892 USD im Jahr 2022, im Vergleich dazu Deutschland: 58.400 USD).**

Indiens IT-Branche kann seit den 1990er-Jahren ein jährliches durchschnittliches Wachstum von 10 bis 12 Prozent verzeichnen. Sie macht heute ca. acht Prozent des BIP aus, nicht zuletzt, weil Indien das weltweit führende IT-Outsourcing Ziel ist. Gründe sind zum einen die günstigen, jungen Fachkräfte, zum anderen die starke Förderung der IT-Industrie durch den Staat, auch um ausländische Investitionen anzulocken. Die Lohnkosten für IT-Fachkräfte steigen seit Jahren. Dies könnte aus Unternehmenssicht zum Verlust dieses Wettbewerbsvorteils führen. Außerdem ist die Verfügbarkeit von „Spitzen“-IT-Kräften in einigen Bereichen begrenzt, nicht zuletzt durch das Auswandern vieler indischer Studenten und Studentinnen aus wohlhabenden Elternhäusern (Brain Drain).

Chancen der Ausweitung der bilateralen Beziehungen für deutsche Unternehmen sind **zum einen** die Diversifizierung der Lieferketten, um Abhängigkeiten zu reduzieren. Indien könnte dieses Risiko durch die Errichtung und den weiteren Ausbau bereits existierender Produktionsstandorte minimieren. Einige deutsche Unternehmen produzieren und entwickeln schon seit Jahrzehnten in Indien. **Zum anderen** ist Indien besonders für die deutsche Automobilindustrie auch ein zukunftsfähiger Absatzmarkt. Der wachsende Wohlstand der jungen Mittelschicht wird eine steigende Nachfrage nach PKWs nach sich ziehen. Zudem verfügt Indien über eine schnell wachsende digitale Wirtschaft mit einer steigenden Nachfrage nach digitalen Lösungen.

Die Ausweitung der bilateralen Beziehungen geht jedoch mit einigen **Risiken** einher. Allen voran ist hier die Politik Premierministers Modi zu nennen, der die Macht zentralisieren will und daher demokratische Prozesse aushebelt. Auch die generell schlechten Arbeitsbedingungen in Indien stellen die Unternehmen vor große Herausforderungen, insbesondere vor dem Hintergrund der neuen Regelungen zu den Sorgfaltspflichten. Außerdem bietet Indien – abgesehen von Fachkräften mit Kompetenzen bei Digitalisierung und Softwareentwicklung – in der Breite noch keine hochqualifizierte Fachkräfte auf dem Niveau fortschrittlicher Industrie- und Schwellenländer. Ein großes **Hemmnis** hierbei ist das immer noch präsente Kastensystem, das einen Großteil der indischen Bevölkerung von Qualifizierung und gesellschaftlichem Aufstieg ausschließt.